

# MITTEILUNGEN DES VEREINS VESTENROHR - KARLSTISCH

AUSGABE 85

Februar/März 2021

## ALTES AUS VESTENROHR

gefunden und kommentiert von HANS HORNYIK

m Jahr 1802 hat Anton Reichsritter von gewesenen Quellbrunnens, von dem man noch topographische Beschreibung der landesfürstlichen Stadt sonderer Güte, daß es zur Badezeit für den Baaden, derselben heilsamen Bäder und der umliegenden höchsten kais. Hof und die Herrschaften bis Gemeinden in N.Öst. V.U.W.W." herausgegeben nach Baaden geholt wurde, jetzt aber ist diese und darin auch über den Karlstisch sowie Ort- Quelle ganz vertrocknet." schaft und Veste Rohr geschrieben. Es handelt sich hierbei um die älteste uns bis heute bekannte Beschreibung von Rohr in einem Reiseführer!

"Ausser der kleinen Ortschaft Breiten, oder eigentlicher gleich an derselben befinden sich noch bev 12 Häuser sammt einigen Scheunen von der alten Ort- und Herrschaft Rohr, welchen Namen der kleine Ort noch heut zu Tage führet. Diese Herrschaft kommt nicht nur in den alten Urkunden sondern noch heut zu Tage in Schriften als ein besonders herrschaftliches Gut vor. Etwa bey 50 Schritte ausser dem letzten dieser Häuser stand das ehemals herrschaftliche derzeit kein Unweit von dem Plat-

ze, wo es einst gestanden hat, befinden sich zwey grosse Lindenbäume, unter deren Schatten man noch dermal einen großen steinernen runden Tisch von beynahe 3/4 Klafter\* im Durchmesser sieht, welcher der Kaiser-Karl-Tisch genannt wird, weil Kaiser Karl VI., wenn er sich in dieser Gegend auf Jagd befand, daselbst gespeiset oder Erfrischungen genommen haben solle. Das Wasser des gleich daneben unter den Lindenbäumen befindlich

Geusau ein Buch mit dem Titel "Historisch- eine Einfassung von Holz sieht, war von so be-

Dieser frühe Bericht beinhaltet interessante Informationen: 1. 1802 war der Standort der ehemaligen Burg noch

> allgemein bekannt. Die Verwirrung um die Lage der Veste wurde erst im Lauf des 19. Jahrhunderts von der Heimatforschung verursacht.

> 2. Der Name Karlstisch wurde um 1800 auf den Vater von Maria Theresia, Kaiser Karl VI. zurückgeführt. Die auch uns bekannte Sage wurde damals als wahrscheinlichste Erklärung angesehen. Allein: Soviel wir wissen, war Kaiser

Karl VI. nie in Baden und Umgebung jagen!

3. Der legendäre Brunnen war bereits deutlich vor dem Bau der Eisenbahn versiegt.



Schloß, von dem aber Diese schöne Tuschezeichnung aus dem Jahr 1919 zeigt den Karlstisch im Stein Gelände. Leider ist die Signatur unleserlich – vielleicht erkennt jemand den mehr zu sehen ist. Stil des Künstlers und kann ihn aus der unfreiwilligen Anonymität holen? Quelle: Stadtarchiv Baden/Rollettmuseum

<sup>\* 1</sup> Wiener Klafter = 1,896484 m,  $^{3}$ /<sub>4</sub> Klafter = 1,422363 m





## LIEBE FREUNDE DES STEINERNEN TISCHES, LIEBE FREUNDE DER VESTE ROHR,

dentliche Generalversammlung sollte aus heutiger Sicht ne wohl stattfinden können, die Sommerfahrt im Juni ist

ie vergangenen Monate hingegen durch den gegenwärtigen Stillstand in vielen haben uns alle in verschie- Bereichen noch ziemlich unsicher und von Absage bedenster Form gefordert, mitge- droht. Trotzdem blicken wir positiv und voller Optinommen, verändert, nachdenk- mismus in die Zukunft. Je näher der Sommer kommt, lich gemacht. Alle mussten und je höher die Impfzahlen steigen, desto mehr Normalität müssen noch auf vieles verzichten, das Virus bestimmt werden wir genießen können. Und umso besser werden unser Leben. Die Vereinsaktivitäten sind allerdings nur wir weiter an der Bewahrung des bedeutsamen historischeinbar zum Stillstand gekommen: Die Beilage zur schen Erbes unserer Stadt und unserer Region arbeiten Rohrpost zeigt, dass die Forschungen zum Mühlenpro- können. Mein persönlicher Wunsch dazu: Es wäre jekt zügig voranschreiten, die Aktion "Nistkästen für schön, wenn wir mehr Jugend zur Mitarbeit gewinnen Badens Singvogelwelt" wird von Mitgliedern auch un- könnten – es ist ja ihre Stadt, die sie mit eigenen Ideen seres Vereines getragen, die für Mai vorgesehene or- mitgestalten kann! Darüber weiter berichten würde ger-H. C. Prusinsky

Ihr Chronist

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES VEREINS VESTENROHR – KARLSTISCH,

wir befinden uns gerade in einer Zeit, in der sich Viele der Stadt sehen?" Sorgen machen über ihre Gesundheit, ihre Angehörigen, ihre finanzielle Situation, die Ausbildung ihrer Kinder oder dass wir uns immer neu an die Enkel usw. Negative Botschaften über steigende Virusin- momentanen Gegebenheiten fektionszahlen werden tagtäglich über die Medien verbrei- anpassen und entschlossen tet, und mehr als sonst fühlen wir uns direkt in unserem sind, unsere Projekte fortzutäglichen Leben davon betroffen. Freunde treffen, Reisen, führen und so bald wie mög-Ausflüge planen, einfach nur gemütlich beim Heurigen lich wieder unser soziales Versitzen - alles nicht mehr selbstverständlich. Nun sind posi- einsleben aufzunehmen. Da gemacht, sondern gestärkt haben.

stalt an. Wir freuen uns schon darauf, bald erste Ergebnis- wohl negative als auch positive Auswirkungen. se der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Der Jahres- Ich wünsche allen, dass sie ihren Mut, ihre Kreativität und ralversammlung mit dem Tätigkeitsbericht und der Neu- kann. wahl des Vorstandes wird schon anvisiert. Unser Vizeobmann nimmt sich gerade digitaler Probleme an, die sich auf unserer Homepage eingeschlichen haben, und auch sonst fügt sich ein Puzzleteil zum anderen. Ein japanisches Sprichwort lautet: "Die Reise von Tokyo nach Kyoto dauert zehn Tage. Wenn jemand nur neun Tage reist, und am zehnten Tag aufhört, wie kann er dann den Mond über

Für uns ist es ganz klar,



tives Denken, Optimismus, Tapferkeit und Durchhalte- das vergangene Jahr nicht so gut verlaufen ist, wie wir es vermögen gefragte Tugenden. Wie wir letztendlich aus gerne gehabt hätten, ist es daher umso entscheidender, dieser Krisenzeit aussteigen werden und was wir daraus dass wir eine erfolgreiche Zukunft schaffen. Was ich pergelernt haben werden, wird uns im besten Fall nicht bitter sönlich in dieser Zeit der vielen Einschränkungen gelernt habe, ist, mich weniger auf die materiellen Dinge zu kon-Das Mühlenprojekt, an dem einige wenige Kreative im zentrieren, sondern mehr die Schätze des Geistes und des Hintergrund unaufhörlich arbeiten, nimmt allmählich Ge- Herzens zu kultivieren. Tragische Ereignisse haben so-

abschluss wurde von unserer gewissenhaften Kassierin ihre Zuversicht bewahren und freue mich schon darauf, durchgeführt, und die alle zwei Jahre stattfindende Gene- dass unser Verein wieder ein starkes Lebenszeichen setzen

Eure Obfrau

Ruth SACHER



## FRISCHER WIND WILLKOMMEN

COVID-geschuldet wird "voraussichtlich" am 11. Mai die nächste Ordentliche Generalversammlung stattfinden – die perfekte Gelegenheit für alle Mitglieder, sich mit Vorschlägen, Ideen, Anregungen, natürlich auch mit Kritik, vor allem aber mit persönlichem Engagement einzubringen vorzugsweise auch in einer Vorstandsfunktion! Wer frischen Wind ins Vereinsgeschehen bringen möchte, kontaktiert einfach das Vorstandsmitglied seines Vertrauens! Danke für Eure Mitarbeit!



Seinerzeit ...

Beethoven waren ver- gewisse Defizite habe. mutlich die berühmten ersten phonie, die ich noch als Ungeborene hören konnte, wenn

meine Mutter vor meiner Geburt die deutschen Nachrichten der BBC verbotenerweise hörte.

England", denen vier Paukenschläge - dreimal kurz, einmal lang - "wuchtig". vorausgingen. Sie sollten sowohl an die Eröffnungstakte der Fünften Symphonie von Ludwig van Beethoven erinnern, als auch das vember 1955 mit Beethovens "Fidelio" war für ganz Morsezeichen für den Buchstaben "V" wiedergeben, der im Engli- Österreich eine ganz besondere Sternstunde, die Woschen für "Victory" ("Sieg") steht.

den düster blickenden Beethovenkopf des Denkmals im schen unzählige Male gesehen - sie sind immer aufs Sauerhofpark. Auch in der Volksschulzeit war ich in der Neue beeindruckend. Bei einem Heurigengespräch er-Eroicagasse dem großen Komponisten stets nahe - ich zählte mir Klaus Pruszinsky, Christians Bruder, dass er ging damals nämlich bei der Familie meiner Tante in die zweite Fidelio-Vorstellung in der Oper besuchen Heiligenstadt ein und aus. Die betagte Dame hatte eine konnte und welch großes Erlebnis das für alle Besucher überaus prominente Wohnadresse: Probusgasse 6 - dort, darstellte. Nach dieser Erzählung sah und hörte ich den wo Beethoven das berühmte "Heiligenstädter Testa-"Fidelio" wenig später mit anderen Augen und Ohren. ment" verfasste! Gut möglich, dass es sogar die Woh- Tief beeindruckt war ich als ca. 16jährige auch von einung des Meisters war, in der sie logierte! Auch der Bru- nem "Privatkonzert" meiner Schulkollegin Elisabeth der meines Onkels und seine Familie waren dort in der Kitzinger, einer sehr guten Pianistin, die nur für mich die Neben- oder Visavis-Wohnung untergebracht. Ich habe Mondscheinsonate zum Besten gab. Wunderbar bis heuheute noch die amerikanische Aussprache der Fremden- te! Auch an den Beethoventempel in Baden gibt es naführer im Ohr, die nach meiner Empfindung den Na- türlich schöne Erinnerungen - aber das ist eine andere men "Beathowen" grausam verschandelten. Meine be- Geschichte! tagte "Reserve-Oma" erzählte mir einmal, dass sie noch selbst eine alte Frau gekannt hatte, die sich an Beethoven erinnerte. Er sei immer (wie man ja aus verschiedenen Darstellungen kennt) eher nachlässig gekleidet unterwegs gewesen, meist eine Flasche in der Rocktasche, die Buben der Gasse wären ihm nachgelaufen und hätten ihn

Auf dem Weg zum Heiligenstädter Friedhof oder bei Spaziergängen kamen wir oft an der nächsten düster blickenden Beethoven-Büste vorbei, denn der Beethoven-

gang war mir natürlich ebenfalls sehr bekannt und die Lieder vom "klan Laternderl" und vom "alten Nuß-MEIN BEETHOVEN baum" hörte man damals sehr oft im Radio. Beethovens Musik war mir damals noch nicht sehr geläufig und ich eine ersten Zugänge zu muss gestehen, dass ich diesbezüglich auch heute noch

Die sehr beliebten Freiluftkonzerte auf dem Heiligenvier Töne seiner Fünften Sym- städter Pfarrplatz erlebte ich hauptsächlich als Zaungast, aber einmal hatte meine Tante von irgendwoher Freikarten bekommen und ich kam mir unglaublich privilegiert vor, als ich in meinem schönsten Kleid mitten unter den vielen eleganten Leuten sitzen durfte. Die Musik emp-Eingeleitet wurden diese nämlich mit den Worten "Hier ist fand ich als Kind sehr beeindruckend, aber als ziemlich

Die Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper im Nochenschau-Berichte von diesem Ereignis (eine TV-Meine ersten echten Erinnerungen betreffen sicher Übertragung gab's damals noch nicht) hat man ja inzwi-

Maria "Sissy" Woska





#### GLÜCKWÜNSCHE ZUM ACHTZIGER

Zu seinem 80. Geburtstag überbrachten Obfrau Ruth SACHER und Vize Heinz MÜLLER gemeinsam mit Ossy VALENTA unserem Gründungsobmann Hans Christian PRUSZINSKY mit einem netten Geschenk die Glückwünsche des Vereins. "Bleib noch viele Jahre unser Chronist, Reiseorganisator,

Verfasser der Rohr-Post, Schlichtungsbeirat, Archivar und unser Mann für "Alle Fälle" wünschte Obfrau Ruth SACHER im Namen von über 150 Vereinsmitgliedern.



#### WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH

- Philipp und Julia **Breyer**, die vor kurzem den Bund der Ehe geschlossen haben
- Ing. Klaus **SEITZ** und Hans Christian **PRUSZINSKY** zum 80. Geburtstag **WIR BEDAUERN**

- das Ausscheiden unseres Mitglieds Andreas KREBS aus persönlichen Gründen und danken ihm für die Betreuung unserer Website

#### VIEL ERFOLG WÜNSCHEN WIR

der Aktion "Nistkästen für Baden", um die sich unsere Mitglieder DI Hans KORNIGG, Ernst REICHSPFARRER und Ernst OHNHEISER ehrenamtlich annehmen, um den Bestand an Singvögeln in unseren Gärten zu sichern und zu vermehren.

#### IN EIGENER SACHE

Dieser Ausgabe der Rohrpost liegt ein **ZAHL-SCHEIN** für die zügige Begleichung des Mitgliedsbeitrages 2021 bei.

Wir bitten alle Mitglieder und Freunde herzlich um ihren Beitrag, damit wir unsere nächsten Projekte zügig weiterführen können.

Herzlichen Dank im Voraus.



Palffygasse 4, 2500 Baden www.abele-druck.at

## KULTUR NIEDERÖSTERREICH





#### NISTKÄSTEN FÜR SINGVÖGEL

Der gemeinnützige Verein "BIRDHELP" hat über ein Fundraising Projekt in Zusammenarbeit mit der in Voitsberg ansässigen" Lebenshilfe" insgesamt 600 Nistkästen für Singvögel (Höhlenbzw. Halbhöhlenbrüter) herstellen lassen. Diese Nistkästen wurden 3 österreichischen Bezirken (Baden/NÖ, Leibnitz/Stmk und Wolfsberg/K) zugelost. Die Niederösterreichische Berg- und Naturwacht, Ortsgruppe Baden, hat die Verteilung an

ortsansässige Interessierte bzw. die Weitergabe an Vereine des Badener Umfeldes übernommen. Die Weitergabe an interessierte Personen soll gegen eine Spende erfolgen, die in der Rückführung dieses Projekt weiter finanzieren soll. Die Nistkästen sind in der Ortseinsatzleitung der BNW-Baden, 2500 Baden, Waltersdorferstraße 32 gelagert und können dort jeden Montag von 18:00 – 19:00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter der Umwelt-Kummernummer 02252/44660 abgeholt/übernommen werden.

#### NÄCHSTE TERMINE

Nach wie vor sind alle Termine für gemeinschaftliche Aktivitäten von der Lockerung der COVID-Maßnahmen abhängig:

Der MÄRZ-JOUR FIXE entfällt leider.

Der nächste JOUR FIXE ist für Dienstag, den 13. April in der Pizzeria Torino, Bahngasse 1 geplant. GENERALVERSAMMLUNG (voraussichtlich 11. Mai 2021)

Alle Mitglieder erhalten eine schriftliche schriftliche Einladung.

#### IMPRESSUM:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich Verein Vestenrohr-Karlstisch, p.A. Hans Christian Pruszinsky, Eichwaldgasse 12/8/3, 2500 Baden

Telefon +43 664 1248749, E-Post: pr@woerterfabrik.com Grafische Gestaltung und Satz: Guido Radschiner **Druck**: Abele Copyshop & Handel, Baden **Homepage**: www.vestenrohr-karlstisch.at **Kontoverbindungen**:

Raiffeisenbank Baden, IBAN AT69 3204 5000 0103 5740 Sparkasse Baden, IBAN AT33 2020 5002 0000 5049 "Der Badener Mühlbach" Eine Initiative des Kulturvereins Vestenrohr-Karlstisch

## **Gutenbrunner Schlossmühle**

Heinrich Tinhofer

"Hallo Kids" Seite 8

Heinz L. Riesner

Die

## 3. Mühle

am Badener Mühlbach





Am Badener Mühlbach befanden sich im Raum von Baden bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zwölf Mühlen. Bezogen auf eine Bachlänge von ca. 4,5 km stand somit durchschnittlich ca. alle 400 Meter eine Mühle. Die Gutenbrunner Schlossmühle war nach der Bäckermühle der dritte Getreide vermahlende Betrieb am Mühlbach.

Auch die Namen Weißenpeckh-, Schlegl-, Twangerhof-, Posthofmühle waren für diese Mühle am Mühlbach gebräuchlich. Der Badener Mühlbach wurde im Zuge der Kolonisierung der Babenberger unter der Regentschaft der Markgrafen Leopold III., genannt der Heilige und seinem Sohn Leopold IV., genannt der Freigiebige, in den Jahren 1133/1140 geplant und angelegt, (s. S. 7)

#### Der Mühlbach zwischen der Bäckermühle und der Gutenbrunner Schlossmühle



Zwischen den beiden Mühlen stand einst der Mariazeller Hof. Heute befindet sich hier ein Kurhotel.



Zwischen Schlosshotel und Park fließt der Mühlbach



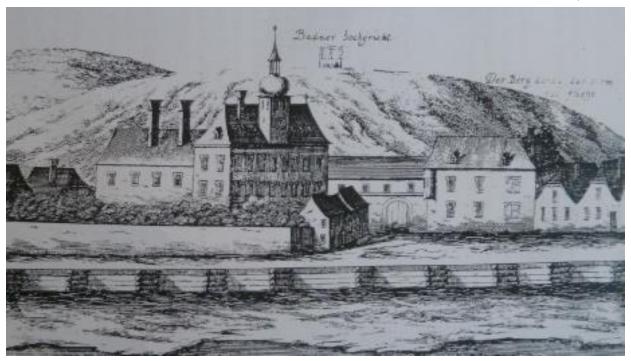
Radweg R40 längs des Mühlbaches vor Schloss Gutenbrunn



Der Mühlbach unmittelbar vor der erhaltenen Turbine

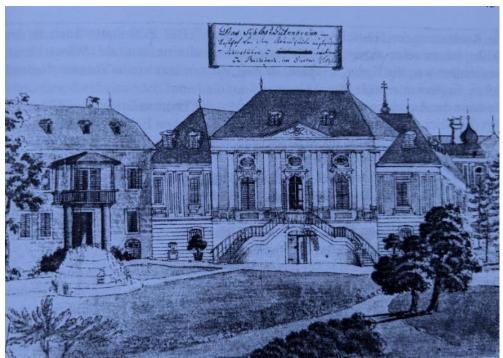
#### Vom Twanghof - über den Posthof - zum Schloss Gutenbrunn - zur Heilanstalt - bis zum Thermenhotel

Keines der Schlösser am Badener Mühlbach veränderte sein Aussehen so oft wie das Gutenbrunner Schloss. (s. auch Seite 7)



"Posthoff bey Baden" von Georg Matthäus Vischer, 1672. Das Gebäude mit dem Runderker war die Mühle.

Um 1480 wird als Gebäudeeigner ein Georg **Weißenpeckh** genannt. Nach ihm übernahm ein Matthias **Twang** den später nach ihm benannten Hof. Zwischen 1507 bis 1595 scheint die Familie **Inprucker** als Besitzer auf. Danach kaufte sich der Postmeister Hans Christoph von **Wolzogen** ein, dessen Beruf ebenfalls Namensgeber (Postmühle) wurde. Nach der Verwüstung durch die Türken 1683 baute J. v. **Freundtsperg** und später um 1781 Carl Abraham **Wetzlar Freiherr von Plankenstern** das Anwesen zu einem Schloss um.

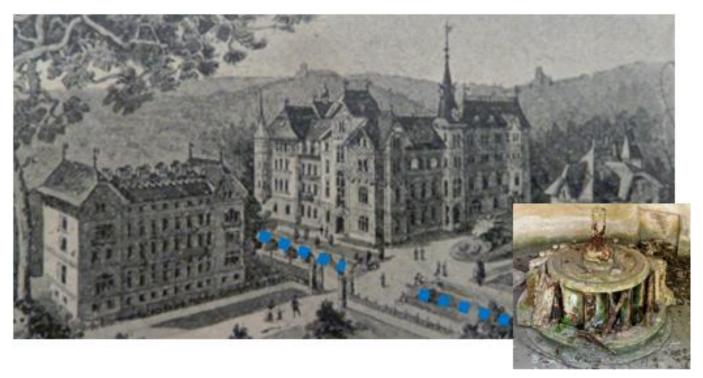






Der "übersiedelte" Hl. J. Nepomuk

Bekannt war der vielbeachtete, für das Publikum geöffnete malerische "Wetzlarische Garten". In dieses Gartenensemble fügte sich der Hl. Johannes Nepomuk ein, der heute rund 150 Meter bachabwärts vor dem Parkhaus, Gutenbrunner Straße 6, steht und einst über das Wohl der Gutenbrunner Schlossmühle wachte.



Anlage der Kur- und Heilanstalt "Schloß Gutenbrunn" des Doktor Lantin Quelle: Thermenhotel Gutenbrunn

Der Mühlbach ist zwischen dem Schloss und der "Dépendance" (li.) zu sehen. Das Insert ist an der Stelle positioniert, wo heute noch die Reste der Francisturbine zu sehen sind.

1897 kaufte Dr. Gustav **Lantin** das Schloss Gutenbrunn und ließ es vom Architekten Karl Haybäck im damals modernen Stil der deutschen Renaissance (ähnlich der Eugenvilla) zu einer Kuranstalt umbauen. Das Schwefelwasser wurde von der Leopoldsquelle zugeleitet.

Um 1912 übernahm eine Aktiengesellschaft die Anstalt und baute den Betrieb zu einer Heilanstalt aus.

Nach der Renovierung 1924/25 erweiterte man auf spitalsähnliche Angebote und setzte auf betuchtes Klientel, das aber in der Weltwirtschaftskrise ausblieb. Die Nebengebäude links und rechts wurden beim Umbau 1969 entfernt.





Werbung für die Nobelkuranstalt war wichtig. Der Blick auf das Foyer und die Rezeption ist heute noch beeindruckend.

Quelle: Thermenhotel Gutenbrunn

#### Beethoven vis-à-vis der Gutenbrunner Schlossmühle



"Das Gutenbrunn Thermen- & Sporthotel", Rollettgasse 6. Die im Insert zu sehende Beethoven-Gedenktafel befindet sich im Eingangsbereich.

In den Jahren 1821-1823 wohnte Beethoven im Haus des Kupferschmieds Johann Bayer, in dem heute das Beethovenmuseum (Rathausgasse 10) eingerichtet ist. Die anschließenden zwei Jahre hielt sich Beethoven in der sogenannten Eremitage in Gutenbrunn auf. Beethoven arbeitete mit Unterbrechungen zwischen 1817 und 1824, unter anderem auch in Baden, an seiner 9. Symphonie.



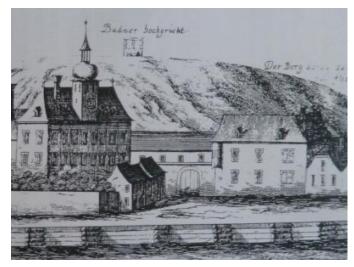


Nach der Lage der Brücke und dem Kolbeplan (re.) ist zu schließen, dass Beethoven "am Mühlbach" komponierte.

Drei Mäzene sicherten Beethoven vertraglich ein jährliches Einkommen zu. Einer von ihnen war sein Schüler Erzherzog
Rudolph, der selber komponierte und im Jahr 1831 in Baden verstarb.

Bildquelle: Stadtarchiv Baden

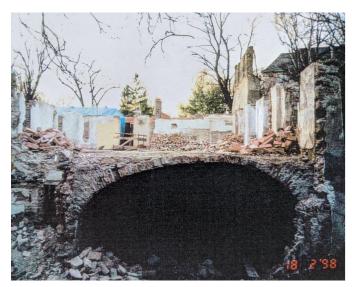
#### Postmühle bzw. Gutenbrunner Schlossmühle und das, was von ihr heute noch zu sehen ist



Auf dem Stich von Georg Matthäus Vischer, 1672, sieht man die Mühle, perspektivisch nicht ganz korrekt, zwischen dem Posthof (li.) und dem Gutenbrunnerhof (re.).



Abriss des Mühlentrakts um 1997 Quelle: Arch. Nemetz



Abriss des Turbinenhauses um 1997 ← Quelle: Arch. Nemetz →



Renovierter ehem. Mühlentrakt, Innenhofansicht



Der Mühlbach unter dem erhaltenen Brückengewölbe



Wo jetzt die Brücke steht, befand sich die Radstube der Wasserräder. Zu sehen ist der renovierte Mühlentrakt.

Die Geschichte der Turbinenanlage, von der heute noch Teile zu sehen sind, bedürfte noch einer Aufklärung. Der Mühlenbiograf Kurt Drescher berichtet von einem Ausbau der Gutenbrunner Schlossmühle um ein drittes Wasserrad in den Jahren um 1878, unter dem Müllermeister Johann II. Schmidt. Die Gesamtleistung der Wasserkraft betrug 16 PS. Drescher stellte aber auch fest, dass bereits 12 Jahre später der Mühlenbetrieb zum Erliegen kam.

Der nachfolgende Besitzer, der kunstsinnige Schloss- und Heilanstaltbesitzer Dr. Lantin beabsichtigte, eine Schaumühle einzurichten, konnte jedoch das Projekt nicht realisieren. Die Turbine muss also in der Zwischenkriegszeit ausschließlich zur Stromgewinnung eingebaut worden sein. Mit der Gefällestufe konnte man, je nach Wasserführung und Größe der Wohneinheit, ca. 15 bis 20 Haushalte mit Strom versorgen.



Der Mühlbach beim Einlauf zur Turbine (re.) Nach Stilllegung der Anlage wurde der Zufluss abgesperrt.



Die Francisturbine und Teile des regelbaren Leitwerkes sind erhalten. Die Welle zur Transmission des Generators ginge heutzutage durch die Brücke hindurch.

Aufriss

Wellenschutzrohr

Winkelgetriebe
und Generator

Brücke

Beipass

OW Eintritt

Saugrochild

Leitschaufeln

Winkelgetriebe
und Generator

Brücke

Beipass

Francis-Rückansicht

Saugroch (oder
Betonsaugkrümmer)
ins UW - nicht zugänglich

UW Austritt

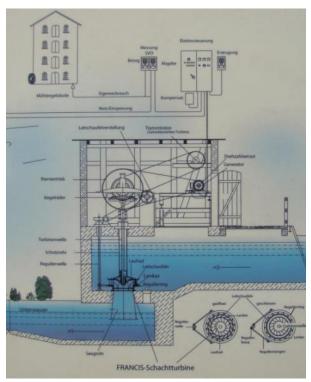
Reguliervelle
Leitschaufeln

Reguliervelle
Reguliervelle
Leitschaufeln

Reguliervelle
Regulier

Rekonstruktion der Gutenbrunner Francis-Schachtturbine Schluckvermögen ca. 0,9 m $^3$ /s, Fallhöhe brutto H = 2,5 m Laufrad D = 0,67 m, Leitapparat D = 0,9 m

Das Schnittbild zeigt die Transmission zwischen Turbine und Generator, den Stromverteiler, die Regeleinrichtung zur Leitschaufelnverstellung und das Saugrohr zum Unterwasser.



Quelle: deacademic.com

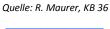
### Auszug aus der Geschichte der Gutenbrunner Schlossmühle und des Schlosses

(Quellen: Rudolf Maurer, Kurt Drescher, Rollettmuseum, NÖ Landesbibliothek, wikipedia, ca. Angaben bei den Jahreszahlen!)

- Unter der Regentschaft der Babenberger Leopold III. (1095-1136) und Leopold IV. (1136-1141)
   begann die Planung und der Ausbau des Mühlbaches und anschließend der Bau von 6 Mühlen.
   R. Maurer gibt für den Durchstich zur Schwechat das Jahr 1137 an. Die Mühle am Standort der heutigen Rollettgasse 4/6 war als dritte Anlage in dieser ersten Gründerzeit dabei.
- 1271 Ein **Dietrich der Geschurre** war der erste Mühlenbesitzer, der 1271 urkundlich auftauchte.
- 1317 Nachkommen Dietrichs verkauften die Mühle 1317 an das Stift Heiligenkreuz.
- 1358 Im Jahr 1358 verkaufte das Stift die Mühle an Dietrich von **Ebenthal** und kassierte für den Betrieb eine jährlich fällige Abgabe. Die Mühle wurde an Frau **Menbort** weiter verpachtet.
- Im Jahre 1388 wird Christian der Moltler von Paden als Besitzer der Mühle erwähnt. Er erwählte sich 1389 für seinen Hof "hinter dem Schwarzen Münchhof" (Mariazellerhof) samt Mühle Herzog Albrecht von Österreich als Schutzherrn. Das ergab eine besitzrechtliche "Konstruktion", die Geschichtschreibung kompliziert macht. Der jeweilige Besitzer hatte drei Lehensherren: den Hof vom Landesfürsten, die Mühle vom Stift Heiligenkreuz und den Mühlbach von den Herren von Rauheneck.
- Das Anwesen ging 1453 an Georg von **Weißenpeckh**, dessen Familie im Laufe von 150 Jahren eine Mühlendynastie schuf.
- 1480 wurde Matthäus **Twang** Lehensnehmer. Er war mit einer geborenen **Inpruckher** verheiratet. Für 150 Jahre bürgerte sich der Name Twang- bzw. Inpruckher-Mühle ein.
- 1531 Es muss ab 1531 auch einen **Schlegl** als Mühlenbetreiber gegeben haben, da der Name Schleglmühle öfters auftaucht.
- 1595 Im Jahr 1595 erwarb der Postmeister Hans Christoph **Wolzogen** den Twanghof. Der Name **Posthof** wurde gebräuchlich. **Kaspar Drüeb** war Mühlenbetreiber.
- Anna Wolzogen-Unverzagt verkaufte 1642 den Posthof an **Hans Christoph Weiß.** Er erwarb von Kaiser Ferdinand III. das Lehen als "freies Eigen". **Gutenbrunn** wurde zum "Edelmannssitz", der Schwenk zum Schloss war vollzogen.
- Aus einer Urkunde von 1649 geht hervor, dass ein "Lederer" eine **Stampfmühle** errichtete.
- 1665-77 "Bestandmüller" am Posthof waren: Hans Hörmann, Georg Eitelberger, Conrad Schmid.
- 1672 Georg Matthäus Vischer zeichnete 1672 den "Posthoff bey Baden" samt Mühle, (s. Seite 2 o.)
- Gutenbrunn wurde in der Türkenzeit zerstört und bis 1695 wieder aufgebaut.
  Die Besitzverhältnisse waren in der Zeit wegen Streitigkeiten höchst unübersichtlich.
- 1690- "Bestandmüller" waren: Hans Pauer (1690-1693), Matthias Wagner (1696),
- Johann **Glier** schien 1697-1749 als Müller auf.
- Johann Balthasar von **Freundtsperg** trat 1700 als neuer Schlossinhaber auf.
- Josef Franz von **Reichmann** wurde Herrschaftsbesitzer von Gutenbrunn. In seiner Zeit speiste der Mühlbach zwei Teiche und betrieb eine Kotzenwalch.
- 1763-93 Müllermeister waren: Benedict **Perger**, Augustin **Bauer**, Familie **Haderer**.
- bis 1779 Als Schlossbesitzer folgten u.a. der Marchese **Pallavicini**, Rochus Freiherr von **Lopresti** und Alexander Fürst von **Sulkovsky**.
- 1780- Karl Abraham Wetzlar Freiherr von Plankenstern wurde Besitzer der Herrschaft Gutenbrunn,
- barockisierte das Schloss z.T und öffnete den Park. Er setzte auf Fremdenverkehr und errichtete auch ein Bad, das jedoch vom Publikum nicht angenommen wurde, weil das Gutenbrunner Wasser zu kalt zum Baden war.
- 1812-86 Schlossbesitzer waren: Familie **Schiemer**, Freiherren Johann Nepomuk, Anton und Heinrich von **Kutschera**, Johann Freiherr von **Mayer**, Andreas Johann **Pöhnl**, Vinzenz E. **Weitmann**.
- 1874-95 Mühlenpächter waren: J. Schmidt, H.J. Schöngut, 1892/95 wurde der Mahlbetrieb eingestellt.
- 1897 **Dr. Lantin** errichtet im Schloss eine Kuranstalt. Sein **Plan, eine Schaumühle** zu errichten, wurde
- bis nicht umgesetzt. Um 1910 übernahm **Dr. Aufschnaiter** die Anstalt und erweiterte das
- 1938 Leistungsspektrum um spezielle medizinische Angebote.
- 1939/45 Schloss Gutenbrunn wurde im 2. Weltkrieg ein Lazerett.
- 1960 Die **Stadt Baden** kaufte 1960 das Anwesen. Eine kuriose Schlossverwendung berichtete Viktor
- bis Wallner (R. Maurer. KB Nr.36, S71): Der Saudische König Ibn Saud brachte seinen Harem im Schlosshotel Gutenbrunn unter, während er in Behandlung bei Prof. Fellinger in Wien war.
- 1970 Baden behielt sich Teile des Parks u.a. für das Hallenbad, den Rest verkaufte man.
- 1969/73 Das **Schlosshotel** wurde renoviert und 1973 neu eröffnet. Teile der Mühlengebäude wurden zu Wohneinheiten umgebaut.
- 1997 Das Turbinenhaus und die ehemalige Radstube wurden 1997 abgerissen, siehe Seite 5.



Wappen des Matthäus Twang, 1501





Hans Paul I. von Wolzogen, 1631 Quelle: R. Maurer, KB 36



Karl Wetzlar von Plankenstern Quelle: almanachdegotha



Dr. Gustav Lantin Quelle:Stadtarchiv Baden



Therapiegerät Kuranstalt Lantin Quelle: Hotel Gutenbr.

Hallo Kids , als Wasser-Sheriff des Mühlbaches (im Bild rechts) begrüße ich euch recht herzlich und möchte euch diesmal mit der Gutenbrunner Schlossmühle bekannt machen.

#### Frage an euch:

Habt ihr eine Ahnung, wie es zu dem Namen Gutenbrunn kam? Ein kleiner Hinweis: Andere Quellen in Baden schmecken als Trinkwasser gar nicht gut, sie riechen nach Schwefel!

#### Jetzt was für Spürnasen:

Schlendert zur Rollettgasse, dorthin, wo sie den Mühlbach mit einer kleinen Brücke übersetzt. Wenn ihr über das Geländer der Brücke schaut, dann bemerkt ihr bei der Seite, wo der Mühlbach hineinfließt, ein "Ding", das einmal als Turbine funktionierte und Strom produzierte.

Das schöne Gebäude, der Gutenbrunnerhof, neben der Brücke Rollettgasse Nr. 4, hat der Architekt Roland Nemetz in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt zu einem Wohnhaus umgebaut. Hier werkelte einst die Mühle.

Seht euch auch die Seite 6 an, die Heinrich, der Archivschnüffler, mein Mann für die Oldies-Beschreibung, zusammengestellt hat.

Frage an euch: Wozu braucht man Turbinen?

Was für eine Art von Turbine schlummert hier im Badener Mühlbach vor sich hin?

Hinweis: Sie ist nach einem Amerikaner englischer Abstammung benannt!

Euer Wasser-Sheriff als Denkmalschützer: Als ich mein ehrenvolles Amt übernahm, fiel mir irgendwann auf, dass unter der Brücke, versteckt unter Ästen und Unrat, ein seltsames eisernes Rad vor sich hin rostete. Ich habe dann meine Freunde beim Bauhof um Hilfe gebeten, und wir leiteten mit einem alten Randstein den Zulauf vom Mühlbach in den Nebenkanal um. Immer, wenn ich jetzt vorbei komme, lächelt mich meine historische Industrieschönheit dankbar an ③.

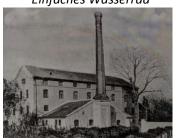
Ich habe hier unten eine Bilderserie zusammengestellt, aus der ihr euch die Entwicklung der Wasserräder beziehungsweise Mühlenanlagen abschauen könnt.



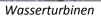
Einfaches Wasserrad



Mehrere Wasserräder an einer Gefällestufe



Kombinierter Wasser-/Dampfantrieb





Heinz L. Riesner, Wasseraufseher



Francis-Schachtturbine



James Francis (1815-1892) wikipedia



Bis zu 6 m große, 2,5 m breite Räder



Riesige Industrieanlagen am Badener Mühlbach